PORTRAIT

Metall nach der Matura

Metalltechnikerin des Monats: Büroarbeit und die klassische Produktion haben Corina Stampfer nie interessiert. Daher entschied sie sich für die Lehre zur Metalltechnikerin bei der Vorarlberger Illwerke AG. **TEXT:** KARIN LEGAT

Die Arbeit bei den Illwerken gefällt mir sehr. Ich bin viel in Außenstellen unterwegs, arbeite mit Maschinen, bin bei Revisionen dabei und muss individuelle Lösungen finden", berichtet Corina Stampfer aus ihrem Arbeitsalltag. Ihre Tage sind bunt gemischt. „Ich erledige alles, was an Arbeit anfällt und für mich machbar ist." Als junge Frau müsse man etwas ans Limit gehen, fit sein und sich gegenüber Gleichaltrigen behaupten. Als Belohnung winkt ein Job mit Zukunft. Corina Stampfer ist fest davon überzeugt, dass es den Metall-, Stahl- und Maschinenbau immer geben wird, da Stahl sehr nachhaltig sei und viel Entwicklungspotenzial habe.

180-Grad-Wendung

Die 21-Jährige aus Vandans hat vor dem Einstieg bei den Illwerken die Handelsakademie besucht und maturiert. „Die Arbeit im Büro war mir dann aber einfach zu langweilig. Meine Mutter hat schließlich erfahren, dass die Illwerke Lehrlinge aufnehmen." Gesucht wurden junge Menschen, die an Themen wie Technik, Maschinenbau, Ingenieurwesen, Umwelt, Wasserkraft und Elektromobilität interessiert sind. „Das war etwas für mich. Mein Vater war zunächst etwas skeptisch und glaubte, dass eine Lehre ein Rückschritt sei. Er sieht aber mittlerweile, dass mir die Metalltechnik-Lehre großen Spaß macht." Das Handwerkliche bedeutet für Corina Stampfer etwas Raues, aber gerade das gefällt ihr. „Wenn ich Fragen habe, kann ich zu meinem Vater gehen. Er ist selbst Maschinenschlosser." Bereits als Kind hat Corina Stampfer die väterlichen Projekte und Arbeiten interessant gefunden. „Jetzt lerne ich es selbst", freut sie sich auf das nächste Lehrjahr. „Wenn ich anderen von meinem Job erzähle, zollen sie mir viel Respekt." Was die Zukunft bringt, weiß sie noch nicht genau.

Vorarlberger Illwerke AG (2)

„Das Handwerkliche mit Stahl ist etwas Raues, das gefällt mir."
Die 21-jährige Corina Stampfer ist HAK-Absolventin und visiert nun eine Metalltechnik-Karriere an.

In ihrer Freizeit klettert Corina Stampfer gern.

Ausbildung 3,5 Jahre

Die Metalltechnik-Lehre umfasst 3,5 Jahre und bildet in den Modulen Metalltechnik, Maschinenbau- und Fahrzeugbautechnik, Metallbau- und Blechtechnik, Stahlbautechnik, Schmiede- und Werkzeugbautechnik sowie Schweiß- und Zerspanungstechnik aus. Corina Stampfer befindet sich im 2. Lehrjahr, heuer liegt der Schwerpunkt beim Maschinenbau. „Im aktuellen Lehrjahr sind wir drei Frauen und drei Männer. Die Frauen sind dabei immer engagiert", stellt Stampfer stolz fest. Trotz der steigenden Zahl seien Frauen in technischen Berufen nach wie vor selten. „Man hat von Zeit zu Zeit das Gefühl, man muss sich beweisen." Ausbilder Martin Tschofen lobt seine Schützlinge: „In diesem Jahr haben wir sehr geschickte Mädels." Dass weibliche Lehrlinge in technischen Berufen fleißiger sind, wurde METALL Mitte Oktober beim diesjährigen „Girls! TECH UP"-Informationstag in Wien bestätigt. Laut einer Mitarbeiterin der Mädchenberatungsstelle „Sprungbrett" überlegten sich junge Frauen die Ausbildung im handwerklichen Bereich in der Regel besser und seien dann auch engagierter. „Burschen werden oft in die technische Richtung gedrängt, wollen z. B. gar nicht Kfz-Techniker werden, sondern wären vielleicht engagierte Kindergärtner", betont Barbara Leitgeb, Beraterin im Projekt Young Fit. „Auch die Firmen werden zunehmend offener und sensibilisiert." Young Fit ist ein Programm für junge Frauen, die sich für einen Beruf in den Sparten Handwerk & Technik interessieren, etwa als Metallurgin, Schiffbauerin, bautechnische Zeichnerin, Mechatronikerin, Seilbahntechnikerin und Hufschmiedin.